

Vertreter:

Frau Nina Jansen	Stellv. Mitglied
Herr Christopher Lüking	Stellv. Mitglied
Herr Werner Montag	Stellv. Mitglied
Frau Monika Olschewski	Stellv. Mitglied

Öffentlicher Teil:

1. Begrüßung

Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden des Beirates, Claus Meyer

2. Niederschrift Nr. 12 vom 29.01.2024

Keine Einwände

3. Themenschwerpunkt: Wohnraum für Menschen mit Behinderung

1. Sitzung bereits im Dezember des Vorjahres mit anderen Beteiligten

Claus Meyer stellt eingangs die Frage in den Raum, warum Wohnraum bisher ein rares Gut bleibe, auch wenn die Notwendigkeiten politisch bereits anerkannt worden sei.

Ellen Knoop beginnt den Austausch mit einer Zusammenfassung der Sitzung vom 13.12.

- Wohnungsgesellschaft und Stadtverwaltung sind aufgeschlossen für das grundsätzliche Ziel einer Wohneinrichtung.
- Die Wohnungsgesellschaft komme als Investor für die Immobilie, nicht aber als Träger oder Betreiber für die Einrichtung in Frage.
- Mit Hinblick auf die Grundstücksfragen und die Verantwortung der Träger wurde auf das Protokoll vom 13.12.23 verwiesen.
- Als nächste Schritte folgen nun Abfrage der potenziellen Träger und auch die Gespräche mit dem Minister Laumann sollen fortgesetzt werden

Michael Stitz stellt die im Vorfeld der Sitzung aufgeworfenen Fragen an die Gäste:

- Welche Pläne haben die eingeladenen Gäste im Bereich Rheine?
- Anne Mäusbacher (Regionalplanerin für den LWL im Kreis Steinfurt) erklärt das Ziel, mit Leistungserbringern Planungen aufzunehmen und abzustimmen. 2022 seien ungefähr 40 erforderliche Plätze eruiert worden, dies sei die Grundlage für die aktuellen Planungen.
- Stefan Höge (Caritas) berichtet ebenfalls von Gesprächen mit Minister Laumann, die auch allgemeinen Anlass zu Hoffnung gäben: Eine Verbesserung der Förderungsbedingungen, u. a. durch die Stiftung Wohlfahrtspflege, stünden im Raum, genau diese neuen Möglichkeiten würden durch den Caritasverband geprüft. Konkretes Ziel in Rheine sei die Errichtung einer 24er Wohneinheit, aktuelle Berechnungen zur Realisierbarkeit und Austausch über die Fördermöglichkeiten seien im Prozess. Die Einrichtung sei vor allem für die Aufnahme von Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderung ausgelegt. Er trage

nun die Hoffnung, dass in zwei bis drei Wochen eine Entscheidung gefallen sei, die dann auch publiziert werde.

- Ellen Knoop stellte dazu die Frage, ob es schon ein Grundstück gebe. Diese Frage wurde von Höge verneint, da viele Fragen zu berücksichtigen seien, z. B. seien 45-50 Quadratmeter pro Person erforderlich, auch weitere Abstimmungen mit anderen seien notwendig. Michael Stitz bringt in diesem Zusammenhang die Lage vom Antoniusquartier ein, das aber nach Aussage von Höge aktuell nicht realisierbar sei: Das Quartier wäre zwar von der Lage her ideal, aber mit den Ansprüchen der Wohnform nicht realisierbar.
- Michael Bleiber (Regionalplanung westl. Münsterland für den Wittekindshof) erläutert, dass der Grundstücksmarkt knapp sei in Rheine. In dem Zusammenhang nennt er drei Themen: die Eschendorfer Aue mit Berlekamp (Greven) als Investor; er glaube, dass hier 16 Plätze möglich wären, favorisiert wären aus seiner Sicht 12 Plätze. Das zweite Thema sei ein Bauplatz in Mesum mit Kostczyk (Thun) als Investor, hier gebe es aber aktuell Probleme mit der Finanzierung, gleichwohl bleibe es weiterhin interessant und eine für diesen Zweck gegründete Gesellschaft laufe weiter. Als Investor für die Damloup-Kaserne nennt er BAG, auch hier ruhe die Hoffnung auf einer schnellen Vermarktung der Grundstücke. Als vierte Form nennt er eine 24er Einheit, die aktuell in der Entscheidung bei der Caritas sei und sonst (unter Zustimmung von Frau Mäusbacher) ein Projekt für den Wittekindshof oder ein anderer Träger sein könne.
- Frau Sollbach konnte auf die Fragestellung hin keinen neuen oder veränderten Entwicklungsstand nennen.
- Stefanie Bicker vom Beirat sprach in ihrer Rolle als Vertreterin für den CeBeeF Rheine. Aktuell sei der Club 'nicht im Thema' Schaffung von Wohnraum interessiert, sondern sehe den Schwerpunkt im Bereich ABW. Trotzdem werde der Versuch organisiert, die Suchanfragen nach Wohnstellen zu bündeln und zu kanalisieren.
- Michael Stitz erläuterte, dass die drängendste Frage der Wohnraum zu sein scheint: Er fragte, ob ein Erbpachtmodell denkbar ist. Die Vertreter vom Caritasverband Rheine erklärten, dass Erbpacht keine Option sei, da die Gelder nicht refinanzierbar sind, gleichzeitig liefen alle Planungen darauf hinaus, dass ein Defizit toleriert werden könne, insgesamt sei aber die große Offenheit für Ideen und Planungen umfassend anzuerkennen. Ähnlich äußert sich auch Michael Bleiber, der die Erbpacht als Hinderungsgrund beschreibt.
- Annegret Jaspers lobte an dieser Stelle die Zusammenarbeit, die "extrem gut geworden" sei. Der Austausch laufe in alle Richtungen, etwa zur Landesregierung und zu verschiedenen Organisationen und Beteiligten. Viele Geldgeber und viel Bürokratie würden die Prozesse verlangsamen, umso besser sei, dass alle nachhaltig daran arbeiten, vorwärtszukommen.
- Von der CDU-Fraktion wurde festgestellt, dass, obwohl die Rahmenbedingungen schwierig seien, der umfassende Wille zur Klärung der Wohnsituation deutlich sei. Dabei wurde auch ein Kompliment an Frau Dr. Hovestedt formuliert.

- Andreas Greiwe vom Beirat appellierte an die Träger, dass der Prozess „kein Casting“ und Wettbewerb sei, daher „keine Zurückhaltung“ geboten sei: „Es ist genug Bedarf für mehrere Träger da.“
- Frau Dr. Hovestedt als Vorsitzende des Sozialausschusses fragte, ob die Alexianer auch dabei seien? Außerdem fragte sie, ob die Flächen genügen, die bisher perspektivisch ins Spiel gebracht wurden? Der Caritasverband bestätigte die Sorgen und sagte, mehr Flächen seien wünschenswert, viele Bebauungspläne würden bereits so einengen, so dass etwa dreigeschossig nicht überall gebaut werden könne. Vom Wittekindshof wurde geäußert, dass man sich auch zwei Projekte zutraue, die dann aber vermutlich zeitverzögert realisiert werden würden. Frau Jaspers (LWL) erklärte, dass es immer Gespräche mit den Alexianern gebe, allerdings keine konkrete Perspektive für Rheine. Ellen Knoop weist in diesem Zusammenhang auf den Verein Leben und Wohnen in Rheine hin, der seit 30 Jahren für Wohnraum kämpfe, aktuell aber seit 2017 stagniere.
- Ellen Knoop vom Beirat fragte, wie die Planung dann weitergeht oder ob weitere Planungen an konkrete Baufortschritte geknüpft sind. Herr Höge (Caritas Rheine) entgegnete, dass immer Bewegung und Entwicklung vorhanden sei, man habe sich auch in den letzten Jahren immer um das Wohl der Menschen mit Behinderungen gekümmert. Es werde aber auch wichtig werden, die neue Institution erst einmal zu etablieren. Frau Mäusbach (LWL) erklärte noch, dass die aktuelle Erhebung zum Bedarf laufe, im Herbst würden die Ergebnisse veröffentlicht werden. Die Entwicklung der Bedarfe in den nächsten 15 Jahren werde perspektivisch erfasst.

4. Einwohnerfragestunde

Die Einwohnerfragestunde wird durch Claus Meyer eröffnet. Fragen zum Thema werden vom Beirat gesammelt, anschließend hätten Träger und Politik die Möglichkeit zur Antwort.

- Bürger 1 äußert als betroffener Elternteil, dass die Suche für ihr Kind seit 2018 andauere. Er schlug vor, dass bei besonderen Wohnformen der Verein Leben und Wohnen in die Planung einbezogen werden könne. Außerdem verweist er darauf, dass die hohen Bedarfe in den letzten 7-8 Jahren bereits erfasst und bekannt seien.
- Bürger 2 als betroffener Elternteil berichtet von der seit Jahren währenden Suche. Er äußert den Vorschlag an die Politik, das Grundstück des alten Hallenbads zu nutzen. Dies sei zentral, eine dreistöckige Bebauung sei möglich und es sei groß genug. Mit dem Vorbild der vom Wittekindshof in Ahaus realisierten Anlage sei das ein realistischer Plan.
- Bürger 3 brachte als betroffener Vater ein anderes Grundstück aus früheren Anfragen ins Gespräch: In der Laugestraße sei das 3000 qm große Grundstück bekannt.
- Jacqueline Raade berichtet in dem Zusammenhang, dass nach Aussage vom zuständigen Beigeordneten Herrn Gausmann die Laugestraße angefragt werden könne. Die CDU weist darauf hin, dass das Hallenbad-Grundstück den Stadtwerken für Rheine gehört. Frau Dr. Hovestedt berichtet, dass es einen Antrag von den Grünen gibt, das Hallenbad für den Wohnraum zu nutzen.

- Bürger 1 äußert sich erneut als Vater und merkt an, dass es zu den 24er Faktoren nicht nur die harten Faktoren gebe, sondern „weiche Faktoren“, die aber viel für die Bewohner bedeuten, beispielsweise die Nutzung eines Gartens. Wenn der Verein Leben und Wohnen einbezogen werde, würden weiche Faktoren, die nicht automatisch teuer und kostspielig seien, sicherlich besser berücksichtigt.
- Bürger 4 äußert sich als betroffene Mutter mit dem Zitat „Gut Ding will Weile haben - Weile hatten wir genug.“ Die Eltern könnten aber zum Teil nicht mehr, Notunterbringen würden den Anforderungen nicht auf die Dauer genügen!
- Bürger 5 erläutert als betroffene Mutter eines 25-jährigen Sohnes, dass aktuell auch Kurzeitpflege zwingend erforderlich sei. Es gebe kaum und nur sehr beengte Möglichkeiten für Menschen ab 25. Frau Mäusbacher (LWL) erklärte dazu, dass letzte Woche eine Abstimmung mit dem Kreis stattgefunden habe, insgesamt seien 16 Plätze im Kreis verfügbar. Die AWO gibt den Hinweis, dass es an der Welkinghove auch noch Plätze gebe, die nicht dauerhaft belegt seien. Ellen Knoop entgegnet allerdings, dass viele Plätze aber wegen der mangelnden Dauerplätze doch wieder dauerhaft belegt seien.
- Der Beiratsvorsitzende Claus Meyer schließt den TOP mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse. Sein Dank gehe an alle für die wertvollen Beiträge, er habe die Hoffnung, dass nun tatsächlich Plätze geschaffen werden. Er schließt mit einer Verabschiedung derer mit Dank, die nur für diese Diskussion angereist sind und nun die Heimreise antreten.

5. Bericht und Informationen aus der Verwaltung

Dieses Mal gibt es keine relevanten Informationen der Verwaltung.

6. Ergebnisse der Aktivitäten des Beirates

-

7. Berichte der sachk. Einwohner aus den Ausschüssen

Ergebnisse aus den Aktivitäten des Beirats:

- Claus Meyer berichtet, dass beim Bauvorhaben Elsa Brandström die erforderliche Checkliste abgearbeitet worden sei, ohne aber darzustellen, *wie* die Liste abgearbeitet wurde. Die Bauaufsicht sei einverstanden, eine wirkliche Einschätzung sei aber ohne inhaltlichen Einblick in die Liste schwierig. Außerdem berichtet er von einer Einladung vom Vorsitzenden des Beirats am Kreis mit dem Ziel, entsprechende Apps zusammenzuführen, mit denen behinderte Menschen gut arbeiten können, z. B. Veranstaltungen planen usw.
- Aus dem Sozialausschuss wird berichtet, dass Herr Gausmann sich zum Wohnen für Menschen mit Behinderungen geäußert hat, außerdem seien Fragen der Asylpolitik besprochen worden, die auch in der letzten Beiratssitzung besprochen wurden.
- Michael Stitz berichtet aus dem Kulturausschuss, dass es jetzt einen Betriebsausschuss "Stadtkultur Rheine" gebe. Dieser habe neue Strukturen und stelle eine größere Gruppe

dar, die künstlerisch-gestalterische Leitung liege nun bei Herrn Tonigs, die betriebswirtschaftliche bei Herrn de Groot-Dirks.

- Tobias Frönd berichtet aus dem Ausschuss für Städtebau, Umwelt und Klimaschutz, dass es in der besonders kurzen Sitzung vom 17.01.24 und in der Sitzung am 28.02.2024 keine Themen mit besonderer Relevanz für den Beirat gegeben habe. Diskutiert worden seien beispielsweise die Entwicklung von Baugenehmigungen, die Entwicklungen zum ISEK Schotthok, dem Lärmaktionsplan usw.
- Winfried Preuschhoff berichtet aus dem Bauausschuss, dass das Nahverkehrskonzept der Stadt bald veröffentlicht werde, so dass die Bürger/-innen der Stadt Stellung beziehen könnten.
- Ob es Neuigkeiten aus dem Schulausschuss gibt, bleibt offen, da Linda Rezmer die Sitzung vorzeitig verlassen musste.
- Der Sportausschuss hat seit der letzten Beiratssitzung nicht getagt.
- Andreas Greiwe berichtet aus dem Inklusionsbeirat des Kreises Steinfurt, dass eine neue Findung beabsichtigt sei. Beiräte gebe es bislang nur in acht Städten, oftmals seien diese nur benannt und nicht aktiv. Im Moment sei die Kreisverwaltung sehr bemüht, die Dinge anzuschieben, beispielsweise sei der Dezernent Tilman Fuchs sehr präsent. Insgesamt sei der Ausgang der Entwicklung noch absolut offen.

8. Verschiedenes

- Zum Aktionstag am 06.05.24 hat sich mit Maria Thünemann, Nina Jansen und Claus Meyer eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Die Genannten werden auch den Stand vertreten.
- Michael Stitz berichtet vom Besuch des Kompetenzzentrums selbstbestimmtes Lernen. Dort habe es ein doppelseitiges Papier mit Ideen, wie Menschen mit Behinderungen politischen eingebunden werden können, gegeben. Dadurch würden Grundlagen für eine Bürgerbeteiligung technisch und organisatorisch (z. B. Auswahl der Räumlichkeiten) angeregt.
- Ellen Knoop bemerkt, dass die Uhren der Stadtverwaltung stehen geblieben seien.
- Michael Stitz weist darauf hin, dass das Inklusionsnetzwerk Sport am 08.05.24 in der Stadthalle durchgeführt werde. Außerdem gebe es ein inklusives Sportangebot der LG Elte am 27.04.24.

Ende der Sitzung: 19:05 Uhr

Claus Meier
Ausschussvorsitzender